

Abonnement
für Halle wöchentlich 2 R., durch
die Post bezogen 2 R. 50 Pf., 2mo-
natlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf.,
incl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
J. B. Dr. A. Voß in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Zeile oder deren Raum
mit 20 Pf., für Zeile mit 10 Pf. berechnet
und in der Expedition, von anderen Ex-
traaufträgen und allen Anzeigen-Ex-
positionen angenommen.
Retikamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

• Nr. 21.

Halle a. d. Saale, Freitag den 25. Januar

1884.

Französische Quacksalberpolitik.

A. M. Paris, 22. Jan.

Unter der pariser Arbeiterwelt ist seit längerer Zeit eine durch Arbeitslosigkeit und Beschränkung des Verdienstes hervorgerufene Bewegung vorhanden, die möglichst eine kritische Wendung nehmen konnte.

Die Delegirten mehrerer Arbeitercorporationen setzen zwar ihre Bemühungen fort, eine staatliche Lösung der Krise zu erzielen. Dabei protestirten sie, wie nicht anders zu erwarten, gegen die Resolutionen einer kürzlich stattgefundenen Versammlung, in welcher spontränig die sofortige Revolution beschlossen wurde. Besonders bemerkenswerth sind die Daten, welche die einzelnen Delegirten über die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter geben. Man darf sie vielleicht als nicht völlig genau, d. h. als übertrieben annehmen, so lange der Nachweis der Ungenauigkeit aber nicht erbracht worden ist, wird man sie als Richtschnur der Beurtheilung der Krise nehmen müssen. Ich gebe sie hier wieder: Die Corporation der Tischler besteht aus etwa 30,000 Arbeitern, davon sind 15,000 ohne Arbeit. Sie beschwerten sich, daß man bei städtischen Arbeiten ausständig Arbeiter, welche zu einem billigeren Lohnsatz, als zum Unterhalt einer Familie nöthig ist, arbeiten, beschäftige. In den verschiedenen zum Baugewerbe gehörenden Branchen feierten augenblicklich 150,000 Arbeiter. Die Tischler und Bauhandwerker gaben außerdem an, unter der fremdländischen Konkurrenz dadurch zu leiden, daß das Holz infolge niedrigen Preises verarbeitet so billig nach Paris geliefert werde, wie es kaum unvorbereitet hier zu haben kommt. Die Hälfte der Corporation der Steinmetzen hat außerhalb Paris jetzt Arbeit gesucht. Von der anderen Hälfte — 15,000 — haben nur 10,000 Arbeit. Die Lage der Maurer soll ähnlich sein, wie denn die Lage aller bei Bauten in Betracht kommenden Arbeiter als höchst ungünstig gefehlt wird.

Weitere Zahlen liegen bisher nicht vor. Sie sind, um es nochmals zu sagen, mit besonderer Reserve zu betrachten. So viel aber ist gewiß, daß die Bauhandwerker sehr tiefe Klagen haben, da die Bauzeit für ganz beträchtlich nachgelassen und vorläufig keine Aussicht hat, sich wieder säubrentums entfalten zu können.

Unter solchen Umständen ist es nun zwar erklärlich, daß die Deputirtenkammer der Arbeiterkrise ihre Aufmerksamkeit schenkt. Die Art und Weise jedoch, wie sie dies thut, muß liberalen Köpfschütteln erregen.

Die Kammer ist nämlich auf einen der utopischsten Vorschläge, welche angeblich im Lande sind die herrschende Krise zu mildern, oder gar zu beizugehen, bereingefallen. In es ist nicht weiter als ein Reinfall, wenn sie sich begeben ließ, den Vorschlag, alle im Mont de Piété verpfändeten Werkzeuge, auf welche zwischen je 3 bis 10 Frs. geliehen worden sind, unentgeltlich zurückzugeben, bereits am kommenden Dienstage zu prüfen, ein Reinfall oder aber der Bericht auf jede gebende Wirtschaftspolitik. Ich sehe kein Drittes. Es geht nur noch, daß der Vorschlag eine Majorität fände und das Signal zu endlosen Altkaden auf den Staatsfiskus wäre gegeben. Es ist zweifellos, wir stehen hier im Beginn großer sozialer Unzufriedenheiten, denen auf die eine oder andere Weise genügt sein will. Die soziale Frage, die bisher nur leise an Frankreich herantastet hatte, hat jetzt auch hier gemächlich ihr fürderliches Fragezeichen aufgeworfen. Wie rathlos man ist, beweisen die Quacksalberrezepte, die wie Spargel aus dem

Boden schießen. An den Bau einer großen sozialpolitischen Gesetzgebung denkt noch kein Mensch. Das läßt sich begreifen in einem Lande, wo man gern oberflächlich ist. Auch hier wird wieder das germanische Genie als Leuchte dienen müssen, wenn man inzwischen nicht die Treppe hinuntergestürzt ist.

Die ganze Verfassungsmäßigkeit ist so verkehrt wie nur möglich. Es ist wahr, das Verbot ist der Bankier des armen Mannes und nicht gerade ein billiger, wenn auch der Billigkeit. Man muß 10 Proz. Zinsen pro Jahr rechnen, die man für das erhaltene Kapital giebt. Dabei ist die Sicherheit des Pfandes eine vollkommen. Jeht Prozent ist nicht wenig, aber die Verwaltung verursacht große Kosten. Der Umfah, den der Mont de Piété im vergangenen Jahre machte, betrug rund 5 Millionen Franken. Die Pfänder, auf welche 10 Franken und weniger geliehen wurde, nahmen davon nur einen kleinen Theil ein, obgleich 17 Franken die Durchschnittszahl ist. Die im Augenblick verpfändeten mit 3 bis 10 Franken beschlenen Objekte mögen hochgerechnet einen Wert von 4 Millionen haben. Diese 4 Millionen also sollen das Heil bringen. Das ist zu dumme, als daß sich ein ernstes Wort darüber noch sagen ließe. Aber zum Scherzen ist diese Art Politik freilich auch nicht angehen.

Mich wundert, daß ich nirgends gehört habe, daß die Maßnahme den ärmeren der Armen schließlich gar nicht zu Gute käme. Hier existiren nämlich eine Unmenge Geschäfte, welche die Pfänderkassen dem Verleiher ablaufen. Der fünfte Theil sämmtlicher auf kleinere Summen lautenden Scheine ist sicher in ihrem Besitz. Diese mittelbaren Geschäftseinkünfte würden also am besten durch die unentgeltliche Rückgabe der Pfänder wegkommen. Mein, man kann die Maßregel betrachten, von welcher Seite man will, es ist nichts Gutes an ihr. Sie ist nicht bios schlecht, sie ist gefährlich.

Politische Uebersicht.

Eine telegraphische Nachricht aus Washington, welche wir bereits in einem Theile der gestrigen Nummer mittheilen konnten, besagt, daß der Senat der Vereinigten Staaten einen Antrag genehmigt hat, der die Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten beauftragt, zum Schutze der amerikanischen Interessen gegenüber denjenigen Ländern, welche die Einfuhr von amerikanischen Fleisch verbieten oder beschränken, gesetzgeberische Maßnahmen vorzubereiten. — Mr. Carlisle, der Präsident des nordamerikanischen Repräsentantenhauses, der jüngst Philadelphia besuchte, äußerte dort im Laufe einer Unterhaltung über die in Aussicht genommenen Tarifveränderungen, er erwarte nicht, daß in dieser Session irgend welche radikale Schritte in der Sache gethan werden würden. Persönlich begünstige er nicht eine solche Aktion. Er glaube nicht, daß radikale Veränderungen des Tarifs im gegenwärtigen Augenblick thunlich sein werden. Solche Veränderungen, welche empfohlen werden dürften, würden gehörig erwogen werden und was auch immer gethan werden sollte, werde mit sorgfältiger Berücksichtigung aller involvirten Interessen gethan werden.

Wie der „Times“ aus Hartum unterm 20. d. gemeldet wird, sind am genannten Tage 300 Mann mit einer Kanon an Bord des Dampfers „Mocet“ in der Richtung von Senaar abgegangen, um die Barriere über den Fluß, welche von den Arabern mit den vor einigen Tagen gelandeten Booten hergestellt worden, aus dem Wege zu räumen. Am 21. d. sollte der Rückzug nach Verber proklamirt werden. Abgesehen von den Truppen müßten etwa 25,000 Personen Hartum räumen.

Die Flüchtlinge sollen den Marisch nach Wady-Galfa über die Wüste antreten. Dabar Pascha ist der Zuversicht, daß dies eine erfolgreiche Operation sein wird und er selber übernimmt alle Verantwortlichkeit für den Transport von Verber aus, der durch sechs- oder siebenhundert Kameele bewerkstelligt werden wird.

Ueber das Programm des neuen spanischen Kabinetes meldet ein pariser Telegramm der „Times“: Das neue Kabinet wird sich der Einmüthigkeit in internationale Fragen gänzlich enthalten und eine freundliche Neutralität beobachten. Mit vollkommenster Freiheit im Innlande werden irgend welche revolutionäre Handlungen energisch unterdrückt werden. Jede legale Opposition wird geduldet werden.

Der französische Handelsminister veröffentlicht jedoch die Statistik des auswärtigen französischen Handels für das Jahr 1882. Der Gesamtumsatz betrug demnach 8 Milliarden 519 Millionen, wovon 4 Milliarden 997 Millionen Import und 3 Milliarden 526 Millionen Export. Die Differenz des Gesamtumsatzes zwischen 1883 und 1882 beträgt 123 Millionen. Das sieht nicht ungünstig aus, ist es aber bei genaueren Hinsehen doch; denn der Import verminderte sich um 172 Millionen, während der Export sich um 79 Millionen verringerte. Besonders hervorzuheben muß werden, daß fertige Artikel, namentlich Articles de Paris allein um 43 Millionen weniger exportirt worden als im Vorjahre.

In der italienischen Deputirtenkammer wurde am Mittwoch die Interpellation Bernini in betreff der Fiskusfrage an den abriatischen Küsten und der Erneuerung eines Fiskusers an Schoggia in Spalato verlesen. Der Minister des Innern Mancini bemerkte, die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn wegen der Fiskusfrage schwebten noch; er werde dieselben beschleunigen und das Resultat mittheilen. Anlässlich der Nord-anglegenheit habe er den italienischen Konsul-Präsidenten in Spalato zugleich vom Kante suspendirt, infolge der wider- sprechenden Berichte aber einen funktionirnd besuchs Einziehung genauer Informationen und Berichterstattung dortin entfend. Auf Antrag des Interpellanten wurde die Begründung der Interpellation auf den 2. Febr. angelegt.

In Petersburg scheint die Verognis vor nichtigen Thaten wieder sehr groß zu sein. Die dortige Polizei unter- suchte am 21. d. höchst sorgfältig die Kellerräume aller in der Nähe des Anichoff-Palaces gelegenen Häuser. Die Pässe der Einwohner der Dampfstraßen werden der schärfsten Kontrolle unterworfen.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Petersburg, 23. Jan. Am 23. d. findet bei dem Kaiser und der Kaiserin im Winterpalais eine große Ballgesellschaft statt, zu welcher Einladungen an die höheren Beamten, Generale, politische Mitglieder des diplomatischen Corps und andere Nobilitäten ergangen sind.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. Jan. Se. Maj. der Kaiser stiftete gestern nachmittags gelegentlich einer Spazierfahrt mehrere Besuche ab und nahm nach der Rückkehr mit der Kaiserin das Diner allein ein. Heute vormittag nahm der Kaiser die regelmäßige Bortreise entgegen und erzielte Regierungsgeschäften. Der Kaiser wird, wie man hört, der im Frühjahr bevorstehenden Doppelhochzeit der beiden kaiserlichen Prinzessinnen Victoria und Elisabeth mit dem Prinzen Ludwig von Battenberg des. dem Großfürsten

[20] Die Frau des Geizigen.

Roman von Faver Niel.

(Fortsetzung.)

Wir kehren zu Doktor Justus Frank zurück. Die Thür hatte sich kaum hinter seinem Besucher geschlossen, als er auf einen Stuhl saß und sein Gesicht in den Händen begrub, während das heftige Pochen seines Herzens das Blut ihm wild durch die Adern jagte. Endlich mußte er, daß Marie lebte! Nicht der Tod hielt sie fern von ihm!

Sollte er noch diesen Abend in das — Theater gehen und sie sehen? — Sie, seine einzige Geliebte, die geschworen, ihm für immer anzugehören! O, vielleicht gehörte ihre Liebe bereits einem anderen, vielleicht wiederholte sie einem anderen gleiche Schwüre, und alles war nur ein Trug, ein Blendwerk! Sollte er gehen? Sollte er von ihr fern bleiben?

Er wollte gehen — und er wollte nicht gehen! Fortun schien an seinem Herzen zu reißen; sein Wille, sein Verlangen, sein Stolz drängten ihn nach entgegengelegten Richtungen. Da erinnerte er sich, daß er Laura Sternbach und ihrer Mutter verdächtig, das Drennhaus mit ihnen zu besuchen. Das Entschloß hatte für ihn entschieden! — Aber konnte er als Arzt nicht leicht eine geheimerische Nothwendigkeit vordrängen, um aus der Loge des Drennhauses wegzulieben?

Ja, er konnte es und — er wollte es!
Es wäre ihm eine Warte, eine unerträgliche Pein gewesen, den ganzen Abend neben Laura Sternbach zu sitzen und vielleicht die einzige Gelegenheit zu verlieren, Marie — seine Verlobte — sein Weib vor dem Angesichte Gottes — wieder zu sehen! Er mußte Marie sehen! Er nannte sich einen Ehren, einen sinnlichen Ehren, den eine Frau an ihrem Schürzen- bündel führen könne — der seine eigene Thorheit künne — und sich doch davon nicht loszureißen vermöchte! Marie zu sehen oder nicht zu sehen, war für ihn wie Leben oder Tod.

Er wollte sie sehen, die ihn an einem Tage mit voller Liebesgluth geliebt und eine halbe Stunde später verschwinden war, für immer, wie sie geschrien! Er konnte nicht bis an den zweiten Abend warten — das wäre für ihn eine Ewigkeit gewesen!

Er mußte Laura küssen. Er mußte, daß sie ihn liebte. Er bedauerte es — er bewunderte sie — er wünschte, daß sie sich nicht um ihn kümmern möchte; aber er mußte abends in das — Theater gehen und nicht in die Oper.

Es regnete noch, als er nach dem Theater fuhr, nicht so heftig wie während des Tages — es war ein feiner Regen, mit Nebel vermischt, und das Haus war trotz des unangenehmen Wetters überfüllt, denn es gab mehrere kleine, aber sehr beliebte Stücke.

Es war Doktor Frank gelungen, mit einem ziemlich großen Agio einen Parquetstich in der dritten Reihe zu kaufen, und er las den Theaterzettel. Der Name „Fräulein Kronbach“ war darauf nicht zu finden, aber es waren andere Namen da, die er noch nicht kannte. Marie konnte unter einem anderen Namen erscheinen. Das erste Stück ging vorüber. Es enthielt keine Rolle, die für Fräulein Kronbach geeignet gewesen wäre. Es war eine oft gezeigte einaktige Posse, in der die Komiker das große Wort führten. Der Vorhang fiel und das Orchester spielte.

Der junge Arzt fühlte seinen Kopf glücken; jeder Nerv in ihm zitterte vor Aufregung. Der Vorhang hob sich wieder. Ein Aufspiel begann, Scene für Scene. Das Publikum lachte und applaudirte; Justus hörte nicht ein Wort, das auf der Bühne gesprochen wurde.

Mit einem Male trat eine junge Dame auf mit blonden Locken; er sah wie ein Wurmordbild, aber seine Augen brannten und ein bitterer Nebel lag vor ihnen. Er hörte nur einzelne Worte: „Was das Marie? Nein!“ Sie erschien ihm zu klein von Gestalt, zu leicht in ihrem Gewände, zu unbedeutend gegen das schöne Mädchen, das, was auch immer ihre Sünde oder ihr Kummer sein mochte, doch wie eine Königin sein Herz, seine Phantasie beherrschte.

Dachte sich Doktor Schlemmer einen schlechten Scherz mit ihm erlaubt? Nein! Niemand in seiner Nähe sprach leise zu seinem Nachbar. Er hobte einen jungen Mann sagen: „Ah, gestern war diese Rolle besser besetzt; von einer jungen Metrice voll Feuer, die schünste, die ich mein Leben lang gesehen!“ Sie mußf traurig geworden sein oder ist schlecht gelaunt, sonst würde sie wieder spielen. Die heute ist nicht übel; aber ihr- wegen wäre ich kein zweites Mal gekommen!“

„Ich verstehe“, dachte Justus; „es hat sie beunruhigt, daß Schlemmer sie so scharf fixirte und sie wird hier nicht mehr auftreten.“

Rolle durchspielte ihn vom Kopf bis zu den Füßen vor Enttäuschung — er hatte nicht Kraft genug, um aufzustehen und fortzugehen, bis auch das dritte Stück zu Ende war und das Haus sich leerte.

Er fragte den Billeter um die Adresse der jungen Dame, welche gestern die beunruhigte Rolle gespielt hatte; er fragte auch die Logeninspektoria, aber beide machten nicht Auskunft zu geben — sie erklärten, sie wüßten es nicht.

Er ging nach Hause, verdrossen und unzufrieden mit sich selbst, daß er so seine Manneswürde vergesse, einem Weibe nachzugehen, das sich mit Nichts vor ihm verberg; dennoch fühlte er die alte heftige Pein in seinem Herzen.

Als er im Hause seines Dittels ankam, fand er alles in Bewegung und Aufregung. Die kleine Valerie war verschunden.

Das liebliche Kind, welches Mariame, seine Wärterin, angeschleitet und dann zu Bett gebracht in einem Zimmer, das aus jenes der Frau Frank stie, war nicht mehr in diesem Hause, als die gute Frau des alten Doctors sich um zehn Uhr abends heimlich, um noch einen Blick auf das Antlitz der schlafenden Kleinen zu werfen. Anfangs war Frau Frank nicht beunruhigt; sie nahm an, daß das Kind ermüdet sei und im Hause umher- wandere um sie aufzufinden. Sie ging in den Korridor hinaus und rief: „Valerie! Valerie!“

„Was giebt's denn, gnäd' Frau?“ fragte Mariame, die von der oberen Etage herabhiel. „Das kleine Fräulein ist im Bett.“

„Sie ist nicht dort.“ rief Frau Frank ein wenig heftig, denn sie fing an, einen unbestimmten Schreden zu fassen. „Kommt herunter, Mariame, sogleich.“

Und man begann das Suchen — anfangs mit Fieberhitze, die sich aber bald in entsetzlichen Ernst verwandelte — der diese Nacht kein Ende mehr nahm, noch in der nächsten Woche, ja im ganzen Monat.

„Guten Gott, Frau!“ riefte der ältere Herr Frank, indem er die kleinen roten feibenden Strümpfe und die Pantoffeln in den Händen hielt, welche Mariame an diesen Abend von

Großer Möbel-Verkauf.

Brüderstraße 5
Stehen erst Kuchbaum und Mahagoni-Möbel zu ganz. Einrichtungen passend zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.

Ernst Karras jun., Markt 25,
Baueingebäude,
Meerschamwaren-, Stock- und Pfeifenlager,
empfiehlt in großer Auswahl billigst:
**Portemonnaies, Cigarrenetuis,
Manifakturen- und Chemisettesknöpfe.**

Frenkel & Poetsch,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Halle a. S., Poststrasse Nr. 10.

Durch den großen Verkauf, welchen die Biere aus der Justus Hildebrand'schen Bier-Brauerei in Pfungstadt

allenthalben gefeiert, namentlich auf der Hygiene-Ausstellung in Berlin, wo dieselben allein zugelassen waren, sehe ich mich zu deren Einführung am liebsten Wege veranlaßt und empfehle dieselben sowohl in Fass, wie auch in Flaschen hiermit bestens und zwar:

Vod-Me (Salon-Bier in strohgelber Farbe),

Märzenbier (goldig),

Kaiserbräu (kastanienbraun)

Exportbier (dunkelbraun).

Preiscontant ist in meinem Contor zu haben und wird auch auf Wunsch franco zugehelt.

E. Lehmer,

Bier-Großhandlung, Rathhausgasse 12 (Kafeteria).

Die Seminar-Präparanden-Anstalt zu Mühlan in Thüringen,

ein städtisches, zugleich aber auch vom Staate subventionirtes Institut, bezieht ihren Sommer-Cursus am 20. April cr. und nimmt bis spätestens den 1. d. Anmeldungen neuer Schüler entgegen.
Die Wahl des Seminars, für welches dieselben sich vorbereiten wollen, ist eine völlig freie.

Alles Nähere ertheilt jederzeit **F. Knauth, R. Anstalts-Direktor.**

Photographische Ansichten von Staßfurt:

1. Die Ritterstraße.
2. Das Bräunmannsche Haus in der Ritterstraße.
3. Die durch Zimmerung gestützte Stadtmauer.
4. Der Gedächtnis in Leopoldsdahl (Ziefanisch) und
5. do. (Zotalanisch)

sind in größerem Format à 2/4 und in Kabinetsformat à 1/4 in der Fortschrittlichen Buchhandlung (Weide) und in meinem Atelier zu Staßfurt in Lingener'schen Garten zu haben.

A. Sewzyński, Photograph.

Emser Pastillen

mit Controllstreifen der Königl. preussischen Bräunnen-Verwaltung in Ems empfohlen in Schachteln 85 à und 50 à in feinst feuchter Qualität

Helmhold & Comp.,

Gauntniederlage natürl. Mineralwasser und Quellenprodukte.
Depots in den meisten Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Friedrich Kraemer,

Haar- und Seifenhandlung,
empfiehlt sein renommirtes Lager von feinen Seifen, als: Aboinalm, Silberlack, Seifenbrot, Seifensalbe, Seifenpulver, grüne Seife, ferner von lebendigen Fischöl: Aale, Schleien, Karpen, Seezete etc. und bietet bei Bedarf um günstige Berücksichtigung.
Lebende Gummern und Krebse.

Neues Theater.

Donnerstag den 27. Januar



L. humorist. Soirée
der **Stettiner Quartett**
und **Complet-Zänger**
**Herrn Gippel, Häkel,
Meysel, Pietro,
Britton, Kleissner**
und **Eberlus.**
Ausgewähltes u. komisches
Programm.
Anfang 8 Uhr. Cassen-
öffnung 6 Uhr. Entrée 50 à.
Montag den 28. Januar
L. Soirée.
Es finden nur vier
Soirées statt.

„Reichskanzler“

Halle's größter Billard-Salon,
empfiehlt Mittagstisch, Zubereit. 3 Gänge im Abonnement 0,75.
H. Gulmbacher, Lager- und Weißbier.

Bernburgerstr. 23.

Der kleine Feib. Freitag den 25. Januar
Außerordentlich großes Schlachtfest.
Reich 9 1/2 Uhr Weißfleisch, Abends bis 11 Uhr und 1/2 Uhr.
H. Gumbacher aus den Brauereien von W. H. Kaufmann.
Es ladet reichlich ein
Ernst Herre.

Markt 24. Friedrich Arnold Markt 24.

empfiehlt seine grossartige Auswahl von:

**Teppichen, Läuferstoffen, Wachstuchen u.
Linoleum in den haltbarsten und besten Qualitäten.**

Haltet fest! Kaufen zu!
Der Cours der Königsberger Pferdebahn-Actien am 12. Januar 1884 108%, heute 96 1/2%, Rückgang durch Nichts gerechtfertigt. (Dividende pro 1882 6%, pro 1883 6%) bezogen auf der letzten Dividendeneinnahme, auch wieder für Januar cr. laut Auskunft der Verwaltung (Wahrscheinlich).
Man begreife nur die Courserhöhung der Pferdebahn-Actien (Breslau, Magdeburg, Hamburg etc.) nicht ihrer Instabilität, so ist klar zu ersehen, daß Königsberger Pferdebahn-Actien mindestens noch um 30-40 Prozent zu billig notiren.

Pension Couvreur.

Langjährig bewährtes Erziehungs-Institut f. J. Mädchen in Weimar. Sorgsamste Erziehung und liebevollste Pflege, allseitige gediegene wissenschaftl. Ausbildung, angenehmer Familienkreis, die besten Lehrerinnen.

Frau Bertha Couvreur.

Pensionat in Halle a. S.
Junge Mädchen finden in meinem Pensionat noch Aufnahme.

Frau V. Haase,

geprüfte Lehrerin, Brüderstr. 8, II. Gütige Auskunft erteilt Herr Pastor **Pfanne,** Marktkirche, Herr Professor **Fischer,** Königstr. 20b, II, und Fräulein **Ida Böttger.**

Mädchen-Pension.

Junge Mädchen jeden Alters, welche in Weimar die höheren Schulen besuchen oder sich bebühen ihrer weiteren Ausbildung dort aufhalten sollen, finden freundliche Aufnahme im Pensionat von **Frau Emilie Fricke** in Weimar, Breitenstr. 2. Prospekt und beste Referenzen.

Dr. med. von Villers
Heilung und Bekämpfung der

Diphtherie.

Nachfolge für Raten. Weißbier meist **1/2 Lit. 1. A. 50 à**
Carl Gerner's homöopath. C. Officin
Dresden.

Rath und sichere Hilfe
ertheilt noch wie früher allen Leidenden durch die seit vielen Jahren bewährte

Kräutercur

Wittne Hahn,
Stunddorf bei Halle a/S.

Natur-Butter

beruht auf billigen Marktreisen
Hans Mader in Ulm a/S.

Kaffee, gebrannt,
vorzüglich im Geschmack empfiehlt
à 1/2 Bld. 1. A. 10 à

H. W. Haacke,

at. Marktstr. 16.

Alle Hülsenfrüchte
empfiehlt als auf's Feinste billigt
H. W. Haacke.

Cognac

Exposit-Comp. für Deutschen
Cognac, **Höfn. a. Rh.,** garantiert frei von jeder künstl. Eisenzuschlagung und von jedem Arsen. Ist ganz bedeutend billiger als französ. Cognac gleicher Qualität. Vorzüglich überall in den besten Geschäften der Branche; weitere Verkaufsstellen werden soliden Verkäufern übertragen.
General-Vertreter für Halle u. Umgegend **Herr Max A. Müller,** Halle, Leipzigerstr. 71.
Niederlage bei **Herrn Ferd. Hiller, Ernst Ochse, Oswald Teichmann.**

Zofager-Wein

istwie allen Chervi, Malaga und Portwein zur Stärkung für Kinder und Reconvalescenten empfiehlt in vorzüglicher Qualität
M. Walscott.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit

ganz ergeben an, daß er

Wagenbauerei

seines verstorbenen Vaters seit 1. Januar cr. übernommen hat. Es soll mein eifriges Bestreben sein, die werthen alten Kunden sowie ein gedehntes Publikum durch gute und beste Arbeit bei billiger Preisstellung zufrieden zu stellen. — Reparaturen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt.
Notizw. bei Verlegung.
A. Ferchland.

Zur gef. Beachtung.
Das von dem Unterzeichneten in

Stellen-Vermittlungs-Bureau

für **Handwerker und Dienstepersonal** hält sich zum prompten Stellen- und Personal-Nachweis angelegentlich empfohlen und bestrebt die billigste Zurechtbringung.
Jochim. Fr. Meizer, Topfmarkt.

India-Master-Kapseln

aus festem Jalapapier,
9x20 cm. pr. Mill. incl. Circa. 412,50
11x20 „ „ „ „ „ „ „ „ 14-
letzte mit eingetaucht „ „ 22,50
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 85.

Stiefeln

für Herren 4/7 und 5/8
7/9 u. Knaben bis 14 Jahren 1/4 - 5/4
B. Krostowitz,
Schuhmachermstr. at. Steinstr. 11.
Sorge in allen Größen u. Sorten bei Bedarf am billigsten bei
Fr. Wolff, Albrechtstr. 26.

Utensilien,

passend zu Materialwarengeschäft, wegen Aufgabe des Geschäftes preiswerth zu verkaufen und wer 1. Kupon zu übernehmen
Geiffstr. 21.

Getragene Herren-Leidenschaftsstücke,

Becken, Bäckel, Hüte, Mädel u. i. w. faulst und verkauft
Fr. Noack, Geiffstraße 51.

Herrensachen

wederum sauber chemisch gereinigt
Bergerhof 12, Berger.

Bier-Flaschen

mit Patentverschluss sind für jeden allnehmenden Preis zu verkaufen. Adressen sub **D. G. 66** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Bituminöser Schiefer.

Ein mittelmäßig Lager mit 24% Feuergehalt an reiner Substanz zu verkaufen im Betrieb mit Stollenförderung ist zu verkaufen. Offerten unter **F. 150** befordert die Exp. d. Bld.

600 Ctr.
gefundenes lauges Roggenstroh sind zu verkaufen. Offerten mit Preisgebot sind abzugeben unter **R. 2. 100** vorklagernd Eilenburg.

Echt Magd. Sauerkohl

à Pfund 6 à bei
C. A. Graeb,
Ecke Park- und Charlottenstraße.

Kartoffeln,

sehr schön, weiß, sehr
à Ctr. 22 1/2 à, à
Kartoffel 4.

12,000 Thlr.

zur 1. Stelle auf einen flossigen Gashof nach außerhald der April oder 1. Mai zu liefern gesucht. Werthbare **76,000 Mk.** Gehl. Offerten unter **C. A. 51** bef. **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

20 bis 25,000 Mk.

sind im Ganzen oder getheilt auf nur sichere Hypothek auszuliehen. Offerten unter **G. 221** in der Exp. d. Bld. niederzuliegen.

Heinrich Kluge,

Gewandte und zuverlässige Gäbder für Apfelsinen, Citronen u. dergl. werden in allen Städten sofort gesucht. Selbständige-Gewinn-Vereinigung.
Altmart 7 in Dresden.

In der Serie gezeichnete

Cöln - Mindener 3 1/2 0/10

Präm.-Anleihen,

die in der Zeichnung am 1. Februar a. c. Markt **165,000, 30,000, 12,000, 2 à 6000** etc., mindestens aber **330** Markt unbedingt genommen müssen, öffentlich billigst

Brauer, Herrmann & Co.,
Bankgeschäft,
Berlin S.-Prinzengir. 80.

Verein

für Handlungsbureau
Commiss 1858
von
in Hamburg.

Unter Hinweis auf § 3 der Statuten zeigen wir den Mitgliedern hierdurch an, dass die **Mitgliedskarten pro 1884** in unserem Bureau, Deichstrasse Nr. 1, zur Entlassung bereit liegen.

Wir bemerken hierbei, dass nach dem 1. Februar die in § 3. d. Statuten festgesetzte **Verzugs-Vergütung** zu entrichten beginnt.

Nur 5 Mark!

300 Ddb. **Teppiche** in reizendster Ausführung, schott u. buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen höchst billig gekauft werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einzahlung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** ganz passend, **2 Mar 3 Mark.**

Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkaufte sehr empfohlen.

Experiment-Vortrag

für Herren und Damen
von **William Fina u. G. Dähne.**
Ununterbrochene Reihe der schönsten und interessantesten Vorlesungen über electrisches Licht, Bestrahlung des Lichtes, Fortdauer des Lichtdrucks, neueste objective Darstellung von Experimenten, Totalreflexion el. Lichtes im Wasser (brillanter Versuch) u. c.

1. Numm. **Villetts 150, II. Numm. Villetts 75 à, III. Schüler, Schülerin** und 50 à. Vier drei Vorträge **1, 300, II. 150, III. 100** in der Buchhandlung von **Herrn F. W. Reichardt,** Abends 7 Uhr an der Kasse. Anfang 1/2, Ende 1/10 Uhr.

2. Vortrag Montag den 28. 3. Vortrag Dienstag den 29. Januar mit je ganz neuem Programm.

Weintraube zu Schönheit.

Donnerstag den 27. Jan. Abends 7 Uhr
Großer Volks-Maschenball.
Entrée 50 à. Kosten frei.

Montag 30. Januar **Wergeselle.**
Costume sind im Local zu haben und haben nur anständige Masken Zutritt.
ff. Bier ff. Hierzu ladet ergeben ein
J. Meiser.

Benndorf.

Donnerstag den 27. d. Mis. ladet zum **Maschenball** ergeben ein
Fiedl, Galtwitz.

Burg bei Reideburg.

Donnerstag d. 27. d. M. 10.6. 6 Uhr zum **Concert und komischen Vortrag** ladet ergeben ein **Th. Burekhardt.**
Nachdem **Ball des Friseurvereins.**

Sohn'scher Turnverein Landsberg.

Donnerstag den 27. d. M. Abends 7 1/2 Uhr
Maschenball
im Vereinslocal (West-
tan), wozu ergeben ein-
geladen und um zahlreichem Besuch ge-
beten wird.

Turnverein Arania.

Mittwochs- und Gemein-
abends, Abends 8-9 Uhr
Turnübung
in der **Halle, Turnhalle**
am **Kloppel.**
Der Vorstand.

Für den Ziergartenfest

berühmt
W. König in Halle.

Expedition: **Neue Bismarckstr. 1.**
Mit Beilage.